Beobachtungen am Brutplatz des Karmingimpels (*Carpodacus erythrinus*)

Dr. Wilfried Knief, Neukamp 10, 24253 Probsteierhagen, E-Mail: wilfr.knief@gmail.com

Peter Peukert, Buerbarg 9, 24235 Laboe, E-Mail: peukertpeter@gmx.de

Der Karmingimpel zählt zu den Brutvogelarten, die Schleswig-Holstein erst in jüngster Zeit besiedelt haben (Berndt 2007). Das Vorkommen beschränkt sich nahezu ausschließlich auf die Küsten, wo die Art in geringer, jahrweise und lokal wechselnder Anzahl auftritt. Dass inzwischen deutlich mehr adulte Männchen gemeldet werden als vorjährige, kann als Hinweis darauf gewertet werden, dass sich das Vorkommen weiter etabliert hat (Bozhko 1980, Koop pers. Mitt., Ullrich 2001). Das Hauptverbreitungsgebiet erstreckt sich an der holsteinischen Ostseeküste von Laboe/PLÖ bis zum Priwall/HL (Koop & Berndt 2014, Ullrich 2001). Weitere regelmäßige Brutzeitmeldungen gibt es von der Geltinger Birk/SL, Sylt und der Elbinsel Pagensand/PI (in www.ornitho.de). Im Dünengelände bei Laboe/PLÖ werden seit etwa zwei Jahrzehnten Karmingimpel beobachtet (Berndt 1998), in den letzten Jahren in zunehmender Anzahl. 2014 waren es wenigstens vier verschiedene Sänger, drei adulte und ein vorjähriges Männchen (W. Knief, Schütt; Abb. 1).

Weil schwieriger zu erbringen und sicher nicht alle Männchen am Verbreitungsrand eine Partnerin finden, sind Brutnachweise viel seltener. Ullrich (2001) nennt für die Jahre von 1980 bis 1999 37 Brutnachweise an neun Orten in Schleswig-Holstein gegenüber ca. 700 beobachteten Individuen in diesem Zeitraum.

Nachdem P. Peukert im Herbst 2013 ein Nest gefunden hatte (Foto 1), wollte er im darauf folgenden Jahr versuchen, einen Brutnachweis zu erbringen und nach Möglichkeit die Brut durch Filmaufnahmen zu doku-

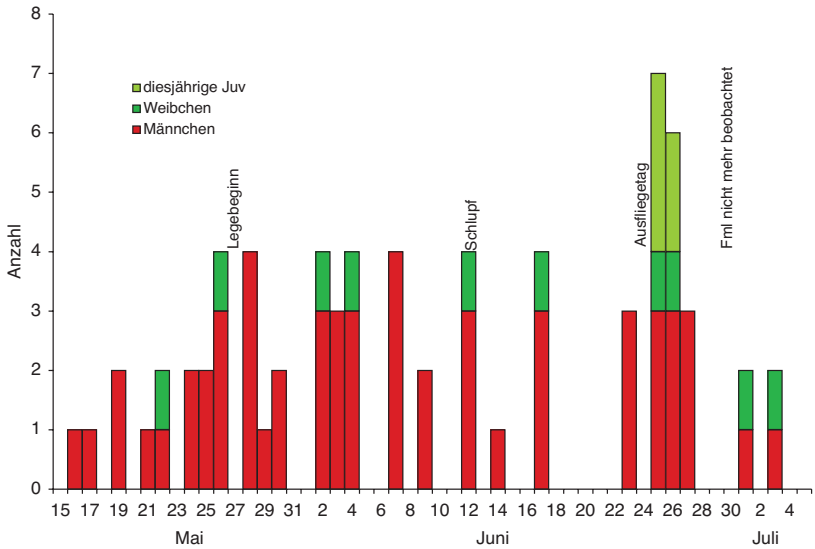

Abb.1: Phänologie des Karmingimpels in den Laboer Dünen 2014. Außer den Beobachtungen adulter Männchen und Weibchen (Bange, Bohlen, Elscher, I. Fahne, Finkel, Greve, Hansen, W. Knief, Krause, Kunze, P. Peukert, Reimann, Schleuning, Schütt, Wessel in www.ornitho.de) sind die Daten einer Brut dargestellt: der beobachtete Schlupf- und Ausfliegetag der Jungen sowie der zurückgerechnete Legebeginn und der Tag, an dem die Familie das Gebiet spätestens verlassen haben dürfte (P. Peukert).

Fig.1: Phenology of Scarlet Rosefinches in the dunes near Laboe. Both sightings of adult males and females and nesting data on one brood are depicted. The observed hatching and fledging dates of the chicks, the estimated laying date of the first egg and the date on which the family left the area the latest are highlighted.

mentieren. Nachdem das erste singende Männchen 2014 am 16. Mai gemeldet worden war (Finkel), beobachtete er in der letzten Maidekade im Bereich der Biologischen Station ein Paar, das oft zusammen ein Kartoffelrosengebüsch (*Rosa rugosa*) anflog. Während der Abwesenheit der Vögel suchte und fand er am 2. Juni das Nest mit fünf Eiern. Es befand sich in ca. 80 cm Höhe in einem Rosenbusch nur etwa einen Meter von einem Pfad entfernt, der häufig von Strandbesuchern z.T. mit Hunden genutzt wurde. Am 12. Juni schlüpften die Jungen. In den nächsten Tagen beobachtete er lange das Fütterungsverhalten und stellte fest, dass die Altvögel immer erst nach etwa einer Viertelstunde zum Nest zurückkehrten (Fütterungsintervall). Während der Abwesenheit der Altvögel installierte er dann am 17. Juni eine kleine Filmkamera (Hero 3+ Black Edition von GoPro) mit Rosenblättern getarnt auf einem Pflanzstock in ca. 40 cm Abstand vom Nest. Das Aufstellen der Kamera hatte höchstens drei Minuten in Anspruch genommen und wurde von den zurück gekehrten Altvögeln nicht weiter beachtet. Mit dem Handy konnte die Kamera über WLAN aus der Distanz gesteuert werden. Es gelangen detaillierte Aufnahmen von der Fütterung und Brutpflege der Jungen. Nach der Landung auf dem Nestrand ließen die Altvögel einen grünlichen Nahrungsbrei aus dem Kropf in einem kaum einmal unterbrochenen Strom reihum in die aufgesperrten Schnäbel der fünf Jungvögel rinnen, wobei jedes Junge mehrere Portionen erhielt (Foto 2, 3). Der Nahrungsbrei schien hauptsächlich aus Knospen oder grünen Samen zu bestehen. Größere blattartige Teile waren zu erkennen, als das Männchen im Anschluss an die Jungen das noch auf dem Nestrand verweilende Weibchen fütterte (Foto 4). Nach der Fütterung wurde das Nest ausgiebig nach Kotballen abgesucht, die gleich von den Altvögeln verzehrt wurden (Foto 5). Am 25. Juni beobachtete P. Peukert in einem angrenzenden Weidengebüsch (*Salix* spec.) mindestens drei voll flugfähige Jungvögel (Foto 6). Vermutlich hatten sie am Vortag oder zwei Tage vorher das Nest verlassen. Am nächsten Tag konnte er die Familie erneut bestätigen. Am 30. Juni hatte sie offenbar das Gebiet verlassen.

Westlich und östlich dieses Reviers beobachtete P. Peukert zwei weitere Paare ; die letzte Sichtung erfolgte am 3. Juli. Kaum zwei Wochen später wurden alle Kartoffelrosenbestände entlang der Pfade einschließlich des entdeckten Neststandortes von der Gemeindeverwaltung abgeschlägelt. Später fand P. Peukert in den beiden zusätzlich festgestellten Revieren drei weitere Nester: in einem Kartoffelrosengebüsch abseits der Wege am 24. Juli ein unfertiges und am 6. Dezember ein weiteres ungefähr 10 m davon entfernt sowie in dem anderen Revier ein Nest in einem von Brombeeren (*Rubus* spec.) überrankten kleinen Holunderbusch (*Sambucus nigra*).

Ullrich (2001) nennt als mittlere Ankunftszeiten des Karmingimpels in Schleswig-Holstein den 19. Mai (1980-1984), 15. Mai (1985-1989), 16. Mai (1990-1994) sowie den 18. Mai (1995-1999) und gibt an, dass außerhalb von Helgoland schon Nachweise in der zweiten Julihälfte selten sind. Die beobachtete Anwesenheitsdauer in den Laboer Dünen vom 16. Mai bis 3. Juli 2014 fügt sich gut in die allgemeine Phänologie (Abb. 1).

Foto 1: Nach dem Laubfall im Herbst 2013 entdecktes Nest in Rosa rugosa.

Photo 1: Nest in Rosa rugosa discovered in autumn 2013 after the fall of leaves.

Foto 2: Das Weibchen lässt Nahrungsbrei reihum in die geöffneten Schnäbel der fünf Tage alten Jungen rinnen.

Photo 2: The female feeds the five day old chicks with predigested food.

Foto 3: Das Männchen beginnt mit der Fütterung der fünf Tage alten Jungen.

Photo 3: The male starts feeding the five day old chicks.

Foto 4: Das Männchen füttert das Weibchen mit blattartigen Nahrungsteilen.

Photo 4: The male feeds the female with leaf like food items.

Foto 5: Das Weibchen verzehrt einen Kotballen.

Photo 5: The female swallows a fecal sac.

Foto 6: Vor wenigen Tagen ausgeflogener Jungvogel.

Photo 6: A juvenile that fledged a few days ago.

Brutphänologische Daten aus Schleswig-Holstein sind kaum bekannt. Auf der Basis intensiver Beobachtungen – jedoch ohne Nestkontrollen – von zwei Brutpaaren im NSG Geltinger Birk/SL im Jahr 1991 gibt Pfeifer (1997) als Legebeginn den 14. und 21. Juni sowie als Schlupftermine den 28. Juni und 6. Juli an. Familien mit drei bzw. vier flüggen, aber noch nicht selbstständigen Jungen beobachtete er erstmals am 12. und 20. Juli. Am 5. Juni 1995 fand Ekelöf östlich des Eiderdamms/NF ein Nest mit vier zweitägigen Jungvögeln. Daraus ließ sich als Legebeginn der 18. Mai zurückrechnen. Am 17. Juni waren die Jungen ausgeflogen. Die Brut galt als sehr früh (Busche 1996, Glutz von Blotzheim & Bauer 1997, Ullrich 2001). Für Mecklenburg-Vorpommern nennt Lambert (1987) in Klafs & Stübs als frühesten Legebeginn Ende Mai. Damit stimmt der vom Schlupftermin zurückgerechnete 27. Mai der Brut in Laboe/PLÖ gut überein (Abb. 1). Die Nestlingszeit beträgt nach Stjernberg (1979; zit. in Glutz von Blotzheim & Bauer 1997) in belebter Nestumgebung höchstens 10-11, in ungestörten Verhältnissen 12-13 Tage. Dem entspricht die Nestlingsdauer in Laboe/PLÖ von 12 oder sogar nur 11 Tagen (Abb. 1). Zu erwarten wären eher 11 Tage, da die Verhältnisse in den Laboer Dünen kaum als ungestört bewertet werden können. Vielmehr wird das Gebiet von Ortsansässigen z.T. als Hundeauslauf wie auch von

(Bade)Gästen intensiv genutzt. Dass die Brut trotzdem erfolgreich war, dürfte wesentlich darauf zurück zu führen sein, dass sie in einem dichten Kartoffelrosengebüsch stattgefunden hat. Denn *Rosa rugosa* bietet durch dichtwüchsige, von unten bis oben mit kräftigen Stacheln besetzte Triebe und einer dichten Belaubung besonderen Schutz vor Menschen wie vor Hunden.

Durch das Schlägeln sind der tatsächliche und zahlreiche weitere potenziell geeignete Brutplätze zerstört worden. *Rosa rugosa* gilt zwar als invasive Art. In der Zeit vom 15. März bis 30. September ist es gemäß § 27a LNatSchG jedoch grundsätzlich verboten, Hecken, Gebüsche und andere Gehölze abzuschneiden. Nur außerhalb dieser Zeit dürfen Pflegemaßnahmen durchgeführt werden. In diesem bedeutenden und zugleich von vielen Menschen mit Hunden besuchten Brutgebiet des Karmingimpels sollte immer nur ein Teil zurückgeschnitten werden, damit stets ausreichend alte Kartoffelrosenbestände als Brutplätze für den Karmingimpel und andere Gebüschbrüter zur Verfügung stehen.

Summary: Observations at a breeding place of the Scarlet Rosefinch (*Carpodacus erythrinus*)

In 2014 an active nest of Scarlet Rosefinches (*Carpodacus erythrinus*) was discovered in the dunes near Laboe and the breeding biology was documented. The nest was hidden in a Japanese Rose bush (*Rosa rugosa*) at 80 cm height in a distance of only 1 m to an intensively used path. On July 12 five chicks hatched. The laying date of the first egg was thus estimated around May 27. On June 24 the chicks fledged and on June 30 the family had apparently left the area. Feeding and nesting behavior was filmed using Hero 3+ Black Edition from GoPro.

Schrifttum

Berndt, R. K. 1998. Ornithologischer Jahresbericht für Schleswig-Holstein 1996. Corax 17: 146-168.

Berndt , R. K. 2007. Die Brutvögel Schleswig-Holsteins 1800 - 2000 – Entwicklung, Bilanz und Perspektiven. Corax 20: 325-387.

Bozhko, S. I. 1980. Der Karmingimpel. Neue Brehm-Bücherei 529. Wittenberg Lutherstadt.

Busche, G. 1996. Westküstenmitteilungen 1996/83 der Orn. Arb. Gem. SH und HH.

Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer 1997. Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 14/III. Aula, Wiesbaden.

Koop, B. & R. K. Berndt 2014. Vogelwelt Schleswig-Holsteins. Bd. 7. Zweiter Brutvogelatlas. Wachholtz, Neumünster.

Lambert, K. 1987. Karmingimpel – *Carpodacus erythrinus*. In Klafs, G. & J. Stübs (Hrsg.): Die Vogelwelt Mecklenburgs. Fischer, Jena.

Pfeifer, G. 1997. Der Karmingimpel, *Carpodacus erythrinus* (Pallas 1770), ein neuer Brutvogel der Geltinger Birk. Die Heimat 104: 236-244.

Stjernberg, T. 1979. Breeding biology and population dynamics of the Scarlet Rosefinch. Acta zool. Fenn. 157: 1-88.

Ullrich, N. 2001. Ansiedlung und Ausbreitung des Karmingimpels *Carpodacus erythrinus* in Schleswig-Holstein. Corax 18: 291-300.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Corax

Jahr/Year: 2016-2019

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Knief Wilfried, Peukert Peter

Artikel/Article: Beobachtungen am Brutplatz des Karmingimpels (Carpodacus erythrinus) 136-139